

Calwer Wochenblatt

Nr. 3.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 6. Januar 1903.

Abonnementpreis in der Stadt pro Vierteljahr RM. 1.10 incl. Frachtkosten im Nachbarschaftsverkehr einschließt. Jahressubskription RM. 1.20, außer der 10 Kilom.-Zone RM. 1.30.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle pro 1903.

Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das zwanzigste Lebensjahr vollendet, und dauert so lange, bis über die Dienstpflicht des Wehrpflichtigen endgültig entschieden ist. Wehr-Ordnung, Reg.-Bl. v. 1901, Nr. 23, § 22, Z. 2.

1) Nach Beginn der Militärpflicht haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden; diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfolgen.

Diejenigen, welche die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst erlangt, haben sich bei dem Civilvorstehenden der Ersatzkommission ihres Aufenthaltsorts zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen § 93 Z. 2 der Wehr-Ordnung.

2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a. für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsbediener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnis stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst, oder in Arbeit stehen und wenn solche an einem andern Orte als dem der Wohnung in Arbeit bezw. im Dienste stehen, der Ort, in welchem sie ihre Wohnung (Schlafstelle) haben;

b. für militärpflichtige Studierende, Schüler und Jünger sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes, d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet. Wehr-Ordnung § 25.

3) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Ort, in welchem die Eltern oder Familienväter ihren letzten Wohnort hatten.

4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.

5) Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. 2 zur Stammrolle anmelden haben, vorübergehend abwesend, (z. B. auf der Reise begriffene Handlungsbediener, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

6) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörde erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Lösungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnortes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzugeben.

7) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

8) Militärpflichtige, welche nach der Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden. § 25 Z. 9 der Wehr-Ordnung.

9) Verschümmung der Meldefristen (Nr. 1, 6, 8) entbindet nicht von der Meldepflicht, ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Stellungspflicht.

10) Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt ist mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Ist dieses Verschümmnis durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen der Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein. Wehr-Ordnung § 25 Z. 11 und Gesetz vom 12. Aug. 1879 Art. 10 Z. 10.

Eingewanderte, bei früheren Aushebungen Uebergangene (R.-M.-Ges. § 11) welche im militärpflichtigen Alter stehen, haben sich ebenfalls zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle bei der Ortsbehörde anzumelden.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, Vorstehendes in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Es ist strenge darauf zu halten, daß die Militärpflichtigen sich da melden, wo sie stellungspflichtig sind; es ist also unzulässig, Pflichtige, welche in einem andern Bezirk sich aufhalten, zurückzuberufen; Zuwiderhandlungen hiegegen, müßten bestraft werden. Der Erlaß des R. Oberrekruirungsrats vom 27. August 1878 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern vom 1878 S. 252) wird zur besonderen Beachtung in Erinnerung gebracht.

Calw, 3. Januar 1903.

R. Oberamt.

J. B.: Amtm. Rippmann.

An die Ortsbehörden.

Anlegung der Rekrutierungsstammrollen betreffend.

Die Ortsvorsteher werden in Betreff der Anlegung der Rekrutierungsstammrollen auf die §§ 45 und 46 der Wehr-Ordnung Reg.-Bl. von 1901 Nr. 23, sowie auf die auf dem Titelblatt der Rekrutierungsstammrollen abgedruckten Vorschriften hingewiesen.

Damit später nicht unnötige Schreibereien entstehen, haben die Ortsvorsteher bei der Anmeldung jeden Militärpflichtigen nach der Schreibweise seines Namens und nach seinem Geburtsort zu befragen, dessen Angaben auf den Geburtslisten bezw. auf dem Geburtschein zu vergleichen und Differenzen in der Stammrolle unter Rubrik „Bemerkungen“ anzugeben.

In Spalte 8 (Stand oder Gewerbe) ist der hauptsächlichste oder alleinige Beruf genau zu bezeichnen (z. B. landwirtschaftlicher Tagelöhner, Pferde-, Kuh- oder Ochsenbauer, Guf- oder Wagenschmied, Bäckergehilfe, Zigarrenarbeiter, Handlungsreisender); bei Haus- und Dienstknechten ist einzutragen, ob sie pferdefundig sind. Bei Arbeitern und Tagelöhnern ist derjenige Arbeits- und Geschäftszweig anzugeben, in welchem sie ständig oder meistens arbeiten (ob in Landwirtschaft oder bei Forst-, Garten-, Bau-, Eisenbahn-, Chauffee-, Gasen-, Kanalarbeiten u. s. w.).

Bei Volksschullehrern und Schulanfängerkandidaten ist das Prüfungsergebnis in Original oder in Abschrift beizulegen, sofern dasselbe nicht schon in der Stammrolle bemerkt ist. Die Rufnamen sind zu unterstreichen.

In der Rubrik „Bemerkungen“ sind ferner sämtliche Vorstrafen, nicht nur die gerichtlichen, sondern auch die polizeilichen ausnahmslos einzutragen, bezw. bei den Stammrollen der Jahrgänge 1881/1901 und 1882/1902 nachzuholen. Es sind daher sämtliche Strafverfügungen und die Strafregister von den Ortsvorstehern durchzusehen und falls eine Strafe gegen einen Militärpflichtigen erkannt worden ist, dieselbe in der Stammrolle vorzumerken.

Bezüglich der außerhalb der Gemeinde aber innerhalb Württembergs geborenen Militärpflichtigen ist das betr. Schultheißenamt des Geburtsorts auf dem Formular C (Reg.-Bl. von 1896 S. 223) um einen Auszug aus dem Strafregister zu ersuchen und sind diese Auszüge der Stammrolle als Beleg anzuschließen. Formulare hiezu können vom Oberamt bezogen werden.

Liegen keine Bestrafungen vor, so ist in der Stammrolle einzutragen: „Bestrafungen und sonstige Angaben: keine“.

Außerdem ist jeder Militärpflichtige über seine Vorbestrafungen zu befragen.

Zu dieser Beziehung wird ausdrücklich auf den Minist.-Erlaß vom 5. Januar 1899 Lit. B. Min.-Amtsbl. S. 3 aufmerksam gemacht.

Von jedem Nachtrag von Strafen ist sofort dem Oberamt Anzeige zu machen. Unter dem letzten Namen jedes Buchstabens ist in der Stammrolle genügender Raum zu Nachträgen frei zu lassen.

Bei Aufstellung und Ergänzung der Stammrollen ist nachzuforschen, ob alle Pflichtigen auch die den früheren Altersklassen angehörig sind gemeldet haben, die Sämtlichen sind hiezu anzuhalten und eventuell zu bestrafen.

Den neu sich anmeldenden Pflichtigen früherer Jahrgänge sind die Lösungsscheine abzuverlangen und der Stammrolle beizuschließen.

Die Stammrollen von 1880/1900, 1881/1901, 1882/1902 und 1883/1903 sind bis 3. Febr. d. J. dem Oberamt vorzulegen.

An- und Abmeldungen Militärpflichtiger im ferneren Verlaufe des Jahres sind stets unter Anschluß des Lösungsscheines ohne Verzug dem Oberamt anzuzeigen, bei der Abmeldung bedarf es der Vorlage des Lösungsscheines nicht.

Die ungefähre Zahl der voraussichtlich an der Musterung teilnehmenden Militärpflichtigen ist unfehlbar bis 30. Jan. hieher anzuzeigen.

Calw, 3. Januar 1903.

R. Oberamt.

J. B.: Amtmann Rippmann.

An die Ortsvorsteher. Anlegung der Rekrutierungsstammrollen betreffend.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in die Stammrollen auch die im Ausland geborenen Militärpflichtigen aufzunehmen sind und daher das Familienregister und die Bürgerliste in der Richtung durchzusehen ist, ob nicht solche vorhanden sind, welche außerhalb des deutschen Reichs geboren sind und die Bürtl. Staatsangehörigkeit noch besitzen.

Calw, 3. Januar 1903.

K. Oberamt.
J. B.: Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung, betr. die Zurückstellung der zum einjährig- freiwilligen Dienst Berechtigten.

Nach § 93 Abs. 2 der Wehrordnung haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, bei der Ersatz-Kommission ihres Gestellungsorts schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits bekräftigt ist, zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen, und zwar auch diejenigen, welche sich schon früher bei einem Truppenteil zum Dienstestritt gemeldet haben und aus irgend einem Grund abgewiesen worden sind.

Calw, 3. Januar 1903.

K. Oberamt.
J. B.: Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Vortrag über Handschriften-
deutung.) Daß man aus der Handschrift eines Menschen dessen Charakter, Gemüt und Naturanlagen erkennen und ihm sagen kann, ob er eigensinnig, eifersüchtig, eitel, geizig, verschwenderisch, offen oder verschlossen, stolz oder bescheiden u. s. w. ist, dürfte noch vielen eine unbekannte Sache sein und doch ist es möglich, alle diese Eigenschaften genau zu erkennen. Ein hervorragender Vertreter und Kenner auf diesem Gebiet, Herr D. Ammon aus Stuttgart wird darüber kommenden Donnerstag, den 8. Januar, im Georgenäum einen öffentlichen Vortrag halten, wozu Jedermann freien Eintritt hat. Bei diesem hochinteressanten Thema dürfte ein guter Besuch zu erwarten sein.

Rütingen, 2. Jan. Die Frau des hier als Pensionär lebenden Schullehrers Wilhelm Gebhardt starb im Alter von 75 Jahren am 31. Dez. und sollte am 2. Januar beerdigt werden. In der Frühe des letzteren Tages starb auch der 84 Jahre alte Gatte und so beschloßen die Hinterbliebenen, die Ehegatten gemeinsam am 4. Januar ihrer letzten Ruhestätte zu übergeben. Beide Verstorbene waren nur kurze Zeit leidend.

Heilbronn. Im „Näthchen“ ist gegenwärtig eine Schauausstellung interessanter Art, und jedes, welches sie gesehen hat, ist in Staunen versetzt. Es sind drei Geschwister: ein 15jähriger Jüngling (hat ein Gewicht von 356 Pfund), ein Mädchen (178 Pfund schwer) von 5 und ein Knäbchen (129 Pfund schwer) von 3 Jahren, welche die Natur durch einen Knochen- und Körperbau von ganz imenjer Art ausgezeichnet hat. Die Kinder sind hübsch von Angesicht und haben ein frisches gesundes Aussehen, sind fröhlich und guter Dinge, gut gepflegt auch geistig sehr gut begabt; das interessante Geschwister-Trio, das zusammen 23 Jahre zählt und 663 Pfund wiegt, hat zu Hause in Ostpreußen, noch 4 weitere, aber ganz normale Geschwister, wie auch die Eltern (der Vater ist Wagnermeister) ganz normale Leute sind. Außer den vielen Professoren des In- und Auslandes wurden die Kinder bei ihrer Anwesenheit in Berlin von Geheimrat Prof. Rud. Virchow unter Anwesenheit von nahezu 400 Professoren in der anthropogischen Gesellschaft im Museum für Völkerkunde vorgestellt und als wirkliche Naturphänomene bezeichnet. Bei einer Reihe von europ. Höfen hatten die Kinder auch die Ehre, vorgestellt zu werden. (N. Stg.)

Ulm, 2. Jan. Seit dem Sylvestertag nachmittags wird der katholische Pfarrer Holz in Göggingen vermißt. Er hatte sich gegen 4 Uhr mit seinem Hundchen auf einen Spaziergang begeben, den er seiner Gewohnheit gemäß der Donau entlang nahm. Am Abend kam der Hund ohne den Herrn zurück. Sofort begaben sich die Leute auf die Suche. In der Nähe der Gögginger Donaubrücke wurde der Leberock, der Hut, der Stock und das Brevier des Vermißten gefunden, von ihm selbst aber keine Spur entdeckt. Man nimmt an, daß der Geistliche in der Donau ertrunken ist. Er war seit längerer Zeit mit Kopfweiden behaftet, das er dadurch zu lindern suchte, daß er öfters den Kopf mit Wasser kühlte. Wahrscheinlich ist er bei einem solchen Versuch in die Donau gestürzt und nicht mehr herausgekommen. Trotz unausgesetzter Nachforschungen konnte die Leiche bis jetzt nicht gefunden werden.

Dresden, 2. Jan. Ueber den Gesundheitszustand des Königs Georg waren in den letzten Tagen, besonders in der auswärtigen Presse heunruhigende Mitteilungen enthalten. Wie die Dresdener Neuesten Nachrichten jedoch von maßgebender Stelle erfahren, giebt das gegenwärtige Befinden des Königs zu Besorgungen keinen Anlaß. Der König hat sich infolge einer Erkältung eine starke Influenza zugezogen, die allerdings infolge der starken seelischen Erregung der letzten Wochen und auch infolge des hohen Alters des Patienten immerhin ernst genommen werden muß. Da auch der Magen nicht recht funktioniert, so ist ein Schwächezustand hervorgerufen. Die Funktionen der Lunge sind aber in keiner Weise beeinträchtigt, sodaß ernste Besorgnisse durchaus

nicht gerechtfertigt sind. Die in mehreren Zeitungen erwähnte Herzaffektion ist auf ein altes Leiden zurückzuführen, welches jedoch bisher in ernster Weise nicht hervorgetreten ist. Am gestrigen Vormittag wurde über das Befinden des Königs folgender Krankheitsbericht ausgegeben: In der vergangenen Nacht hat der König verhältnismäßig gut geschlafen. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend, eine Abnahme des Katarths aber noch nicht zu konstatieren. Ueber das heutige Befinden wurde mittags 12 Uhr mitgeteilt, daß der Zustand des Monarchen unverändert ist.

Berlin, 3. Jan. Der angekündigten Reise des Kronprinzen nach Petersburg wird im Frühjahr eine Seereise im mittelländischen Meere folgen, bei welcher der Kronprinz Rom und andere Hauptstädte besuchen wird. Der Besuch in Rom wird, wie die National-Zeitung erfährt, nicht mit dem des deutschen Kaiserpaars zusammenfallen. Außer seinen persönlichen militärischen Begleitern sollen im Gefolge des Kronprinzen mit nach Petersburg gehen, der Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, Generalleutnant von Nolte und Adjutant Major von Friedeburg.

Berlin, 3. Jan. Der Kronprinz wird auf seiner Petersburger Reise vom Kommandeur des märkischen Kürassierregiments Nr. 6 begleitet sein.

Berlin, 4. Jan. Die Morgenpost meldet aus Wien: Aus Salzburg wird berichtet, der Großherzog von Toskana sei bemüht, einen Ausgleich zwischen seinem Sohne, dem Erzherzog Leopold Ferdinand und dem Wiener Hofe anzubahnen. Die Ausschließung des Erzherzogs aus dem Kaiserhause soll rückgängig gemacht werden, sobald er endgültig Fräulein Adamovic aufgeben, nach Wien zurückkehren und reumütig Abbitte leisten.

Berlin, 3. Jan. Gestern Morgen wurde der Restaurateur Mich auf der Waifenbrücke von einem jungen Manne namens Otto v. Mansky aus Rache überfallen und durch zwei Revolvergeschosse so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Der Thäter wurde verhaftet.

Berlin, 3. Jan. Nach einem Telegramm des Lokalanzeigers aus Dresden erschof sich in Monte Carlo der Leutnant Axel Ohmann vom 2. sächsischen Grenadierregiment. Das Motiv zur That ist unbekannt.

Wien, 2. Jan. Von der Kronprinzessin von Sachsen wird in der „Zeit“ ein ungemein sympathisches Bild entworfen. Die Kronprinzessin sagte, ihr Mann habe sie weder mißhandelt noch bedroht, er liebe die Jagd und das Militär und kümmerer sich sonst um weiter nichts. Er sei ein braver und guter Mensch und liebe sie gewiß auch jetzt noch. Trotzdem war sie unglücklich mit ihm, nicht nur durch seine derbe Zärtlichkeit, die für sie unangenehm war; er war auch machtlos, sie gegen die untragbare Aufsicht der Oberhofmeisterin zu schützen und im ganzen geboten am Hofe uneingeschränkt die Jesuiten. Sie

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Verjährt.

Roman von Albert Schmidt.

(Fortsetzung.)

18. Kapitel.

„Mister Grant ging schon geraume Zeit ungeduldig im Wartezimmer des Staatsanwalts umher, und noch immer kam der Diener nicht zurück, der ihn beim Doktor Wahlmann gemeldet hatte.“

Er war sehr verdrossen — weniger über das lange Warten. Die ganze Scene mit Emma Kramer ging ihm, wie er allein mit sich war, wieder mit allen Einzelheiten durch den Kopf, und höchst unliebsame Gedanken knüpften sich daran. „Höflichkeit Bettelprinzess“ nannte er Emma Kramer schon nicht mehr.

„Hat sie nicht ganz recht?“ sagte er zu sich, und seine Stirn zog sich zusammen. „Seinen Vaterpflichten sich zu entziehen, feige in die Welt hinauslaufen, ohne Schutz und Hilfe die zurücklassen, für die man sorgen soll, nichts für sie thun, alles thun, um sie unglücklich zu machen — und nun Vaterrechte üben wollen, ernten, wo man nicht gesät. Liebe verlangen von denen, die man mit Füßen getreten, Vaterfreude genießen, wo man's nicht magt, die Vaterschaft zu bekennen? Sie hat recht gethan, Geoffrey Grant! Emma Kramer hat das Urteil gesprochen, und Emma Kramer ist ein großherziges Mädchen — o glücklicher Vater, dreimal gesegneter Vater, der solche Tochter sein eigen nennen darf der solcher Mädchen an seine Brust drücken darf —“

„Der Herr Staatsanwalt läßt bitten,“ sagte der Diener und öffnete die Eingangsthür zum Bureau des Doctor Wahlmann.

„Ich freue mich, daß Sie kommen, Herr Grant,“ empfing ihn derselbe. „Ihr Bürgerbrief hat seine Schuldigkeit gethan. Wollen Sie ihn wieder entgegennehmen? Bitte, setzen Sie sich.“

„Um meiner Papiere willen kam ich gerade, Herr Staatsanwalt,“ da ich abreise,“ entgegnete Mister Grant. „Darf ich noch erfahren, welchen Erfolg mein Daywischentreten gehabt?“

„Der junge Mann ist frei,“ entgegnete der Staatsanwalt feierlich. „Ihr Zeugnis hat die Pforten seines Gefängnisses geöffnet, und ich kann Ihnen sagen, Herr Grant, daß es mir eine herzliche Genugthuung gewesen ist, das Verfahren gegen ihn einzustellen. Ohne Ihr Zeugnis wäre der junge Mensch, gegen den alles sprach, unfehlbar verurteilt — wie ich jetzt zugestehen muß, unschuldig verurteilt. Selbst für einen Staatsanwalt ist es ein schönes Gefühl, wenn er aus voller Ueberzeugung für die Unschuld eintreten kann.“

„Er ist frei? Gottlob. Wo ist der junge Mensch?“ fragte Mister Grant. „Er hat mir Interesse eingefloßt — vielleicht läßt sich etwas für ihn thun.“

„Als ich ihm seine Freiheit verkündete,“ entgegnete der Staatsanwalt, „nahm ich Veranlassung, ihn auf seine Vergangenheit zurückzuführen — sie ist eben nicht ruhmwärdig, aber sie ist vielleicht ein bejammernswertes Produkt der ganzen Verhältnisse, in denen er geboren ist. Ich habe ihm ins Gewissen geredet, wie nur ein Vater es kann. Er hat nicht alles in den Wind geschlagen. Er will in sich gehen — ob etwas daraus wird? Gott weiß es. Er bleibt noch einige Tage hier in der Herberge zur Heimat; ich habe ihm versprochen, daß der Verein für entlassene Sträflinge, dessen Vorsitzender ich bin, sich für ihn interessieren werde. Einen Teil des von Ihnen empfangenen Geldes, Herr Grant, hat er mir eingehändigt, ich soll es ihm bis auf weiteres aufbewahren; es will es also wenigstens nicht vergeuben, und das ist schon ein kleiner Erfolg, mit dem

sei doch am Wiener Hofe bei aller Etikette an herzliche verwandtschaftliche Beziehungen gewöhnt. In Dresden gebe niemand seine eigene Verschlossenheit auf. Bezüglich der Kinder sagte sie, unsereins kann die Kinder ja doch nicht behalten, erst kommen die Jesuiten und dann die Erzieher.

Meran, 3. Jan. Nach hier eingetroffenen Meldungen wird der Kronprinz von Sachsen, falls es der Gesundheitszustand des Königs zuläßt, demnächst mit seinen 5 Kindern zu längerem Aufenthalt hier eintreffen.

Aus Tirol, 1. Jan. Starke Schneefälle in den letzten Tagen des alten Jahres verursachten empfindliche Verkehrsstörungen. An den Telephonleitungen, an Bäumen zc. wurde durch Schneedruck vielfacher Schaden angerichtet; der Telegraphenverkehr ist vollständig unterbrochen, was namentlich in internationalen Kurorten wie Meran, Bozen zc. schwer empfunden wird. Auf den umliegenden Bergen liegt massenhaft Schnee. In den jüngsten Tagen wurde die Lodnerhütte der Alpenvereinssektion Meran (2250 m) von zwei Herren nach 10stündigem, äußerst schwierigem Steigen glücklich erreicht. Im Sommer rechnet man zum Ersteigen 4 Stunden.

Belgrad, 3. Jan. In ganz Serbien herrscht andauernd starker Frost bei heftigem Schneefall. Die Verbindungen sind vielfach unterbrochen. Bei Nisch wurden eine Anzahl Schulkinder erfroren aufgefunden.

Rom, 4. Jan. Wie im Vatikan versichert wird, hat Prinz Max von Sachsen die Weisung erhalten, vorläufig weitere Versöhnungsversuche zwischen dem sächsischen Kronprinzenpaare zu unterlassen, damit die Thätigkeit des vom Könige eingesetzten Ehecheidungsgerichtes nicht gestört werde.

Ladysmith, 3. Jan. Zu Ehren Chamberlains wurde gestern ein Bankett veranstaltet, bei welchem Chamberlain eine Rede hielt, in der er die Notwendigkeit der Einigkeit auf sozialem Gebiet betont. Chamberlain warnte sodann davor, das Bophottieren in Südafrika einzuführen, sprach die Hoffnung aus, daß die Holländer wie die Engländer bereit sein würden, das Vergangene zu vergessen und forderte zur Geduld auf hinsichtlich der Erfüllung aller Entschädigungsforderungen.

Ueber den Krönungs-Durbar, die Aus-rufung des Königs Eduard VII. zum Kaiser von Indien, wird aus Delhi, 31. Dezember, gemeldet: Unter größter Prachtentfaltung wurde heute die Krönung des Königs in dem herrlichen Amphitheater verkündet, in dem seiner Zeit die Königin Viktoria zur Kaiserin ausgerufen worden war. Ungefähr 15000 Personen nahmen an dem Durbar teil. Nachdem der Vizekönig Lord Curzon auf dem mit goldenen Löwen verzierten Throne Platz genommen hatte, verlas ein Herold die Proklamation. Der Vizekönig hielt dann eine Ansprache, in der er sagte,

auf dem Durbar sei fast ein Fünftel der ganzen Menschenrasse vertreten; alle beugten sich vor dem einzigen Throne. Eine solche Herrschaft zu gewinnen, sei ein großes Werk gewesen, sie aber zu einem einzigen Ganzen zusammenzuschweißen, sei das größte Werk. Der Vizekönig verlas dann eine Botschaft des Königs, in der der König dem Wohlwollen, das er für Indien hegt, und der Anerkennung der von den indischen Truppen geleisteten Dienste Ausdruck giebt und die zuversichtliche Hoffnung ausdrückt, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales binnen kurzem Indien besuchen werden. Der König wäre selbst gerne nach Indien gekommen, wenn es möglich gewesen wäre, er habe indessen seinen Bruder geschickt. Nach der Verlesung der Botschaft verkündete der Vizekönig, daß die Regierung für drei Jahre keine Zinsen von den Anleihen beanspruche, die die indische Regierung den Eingeborenenstaaten aus Anlaß der Hungersnot gewähre. Nachdem der Vizekönig dann noch auf die unbegrenzte Leistungsfähigkeit Indiens hingewiesen, wurde ein dreifaches Hoch auf den König ausgebracht. Hierauf wurden die indischen Fürsten dem Vizekönig und dem Herzog von Connaught vorgestellt. Die Fürsten baten den Herzog, dem Könige ihre Glückwünsche zu überbringen.

Shanghai, 3. Jan. Unter lebhafter Teilnahme der deutschen und der übrigen auswärtigen Niederlassungen, sowie der Konsulate und sämtlicher Behörden erfolgte heute nach einer Ansprache des Generalkonsuls Knappe die Einschiffung der letzten deutschen Truppen.

Vermischtes.

— Das Neujahrsschießen. Am Neujahrsmorgen ereignete sich in Birkenfeld ein Unglücksfall, der als Folge des Neujahrsschießens anzusehen ist. Wie der „Pforzh. Anz.“ meldet, bekam die 8 1/2 Jahre alte Tochter des Tagelöhners Herz den mit scharfen Patronen geladenen Revolver in die Hand, mit dem ihr Vater kurz vorher das Neujahr angeschossen hatte. Als das Kind mit der Waffe spielte, entlud sich diese und die Kugel traf den 3 Jahre alten Sohn des Herz in den Kopf, so daß der Knabe nach 3 Stunden starb.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Beschädigungen des Linien Schiffes „Wittelsbach“ sind nicht so erheblich, wie sie von einigen Zeitungen angegeben wurden. Der Schiffsboden ist auf beiden Seiten eingebekkt, der vordere Teil des Ruderplatzes ist abgebrochen, der hintere Ruderteil ist hochgeschoben; die Schiffschrauben erhielten geringe Beschädigungen. Der Körper blieb vollständig dicht; das Schiff konnte die Fahrt nach Kiel mit eigenen Maschinen gut machen.

— Die „Münchener Jugend“ teilt folgenden Soldatenbrief mit: „Liebe Eltern! Ich danke Euch sehr für die Worscht. Ich habe mich über die Worscht sehr gefreut. Die Worscht

hat ser gut geschmeckt. Es war ser vil Worscht. Ich hab der Karlina auch von der Worscht gegeben. So gute Worscht hat sie noch nie nich gegessen. Meine Worscht ist halb wof. Eßt doch nich alle Worscht auf, damit ich zu Neujahr auch noch Worscht kriege. In der Hoffnung, daß Ihr mir wieder Worscht schickt, bleibe ich Euer teurer Sohn Ignaz.

Briefmarken-Ansichts-Postkarten. Die Kunstanstalt Gebr. Weg in Tübingen haben im März vor. J. eine Serie Briefmarken-Ansichts-postkarten ausgegeben, wovon uns heute einige Exemplare vorliegen. Die Karten zeigen je 1 Marke aus den Ausgaben von 1851, 1857, 1869 und 1875 in trefflicher Wiedergabe, mit Anschluß von hübschen Gedichten. Die Ausgabe ist bis heute unerlaubt gewesen, da die letzte der Marken erst mit 1. Jan. ganz außer Kurs gekommen ist.

Pittlerarisches.

Um das Geschäft zu heben, den Absatz seiner Waren und Erzeugnisse zu vergrößern und neue Handelsbeziehungen anzuknüpfen, besitzt der Kaufmann verschiedene Hilfsquellen; doch ist unstreitig eins der vornehmsten Mittel die Zeitungs-reklame. Diese Art der Reklame bedarf jedoch zur geschickten und zweckentsprechenden Ausführung lang-jähriger Übung und großer Fachkenntnis. Um den Interessenten nun eine allgemeine Uebersicht über die in Frage kommenden Tages- und Fachzeitschriften zu verschaffen, hat die Firma Haasen stein und Vogler A.G. auch für das Jahr 1903 ihren altbewährten Zeitungskatalog herausgegeben, der sich durch seinen gediegenen Inhalt ganz besonders auszeichnet. Mit hervorragender Sorgfalt und Sachkenntnis sind in dem elegant und praktisch ausgestatteten großen Zeitungskatalog die Zeitungen und Zeitschriften der ganzen Welt zusammengestellt. An das allgemein gehaltene Vorwort schließt sich ein Tages- und Notizkalender; dann folgt ein ausführliches Eingehen auf die Reichsbank und deren Geschäfts-verkehr, das Post-, Telegraphen- u. Fernsprechwesen; ferner das Agenten-Verzeichnis der Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler A.G. (Deutschland, Schweiz, Italien und Oesterreich) und das Ortsregister der politischen Zeitungen. Eine ganz besonders umfangreiche Zusammenstellung aller Tageszeitungen ermöglichen eine schnelle Orientierung; ebenso zweckmäßig und von großem Vorteil ist die bei jedem Orte vermerkte Einwohnerzahl. Dann folgen die nach Branchen aufgeführten Fachzeitschriften, ferner die Kurs- und Reisebücher-Kalender und empfehlenswerte Anzeigen vieler Zeitungen. Die Firma Haasenstein und Vogler A.G. hat ihrem Kundenkreise ein willkommenes Neujahr-Geschenk gebracht, das sowohl eine Bierde, als auch ein unentbehrlicher Ratgeber für jedes Bureau geworden ist.

Reklameteil.

Ball-Seide v. 95 J. p. Met, letzte Neuheiten. Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

ich einstweilen zufrieden bin. Es ist nicht gar so selten, daß aus einem Verbrecher noch einmal wieder ein ordentlicher Mensch wird, ein nütliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft. Vielleicht hören wir von Hugo Kramer noch einmal Besseres als bisher.“

„Das würde mich freuen, wenn ich es auch vielleicht nicht mehr erfahre,“ meinte Mister Grant. „Sie gestatten mir aber vielleicht, Herr Staatsanwalt, daß ich dem Verein für entlassene Sträflinge vor meiner Abreise für seine Zwecke noch eine Geldsumme zur Verfügung stelle.“

„Sie wollen abreisen?“ fragte der Staatsanwalt.

„So bald wie möglich.“

„Sie sind in merkwürdiger Weise in die alte Claus Kramer'sche Geschichte hinein verwickelt,“ bemerkte der Staatsanwalt plötzlich und warf auf den ihm gegenüber Sitzenden einen scharfen Blick.

„Sehr gegen meinen Wunsch,“ antwortete Mister Grant kurz. Er wäre gern aufgestanden, aber der Blick des Staatsanwalts bannte ihn ja wohl auf seinen Platz.

„Sie haben den Kramer in Milwaukee nie gesehen?“ forschte der Staats-anwalt weiter.

„Nie!“

„Es muß ihm drüben doch gut gehen,“ warf der Staatsanwalt hin. „Der Spruch des Dichters, daß alle Schuld sich auf Erden rächt, scheint doch nicht immer wahr zu sein. Kramer muß in glänzenden Verhältnissen leben, wenn er so handeln kann, wie es zur Freude der Benzheimer geschieht. Haben Sie auch seinen Namen drüben nie gehört?“

„Nie!“

„Die ganzen letzten Erlebnisse — Hugo Kramers Verhaftung, die Rach-

richt über Claus Kramer, die Bezahlung der alten Kramer'schen Schulden — alles das hat mich ein wenig aufgeregt,“ fuhr der Staatsanwalt fort. „Ich habe mir die alten Kramer'schen Strafakten wieder herausuchen lassen und darin gelesen.“

Er blätterte in den Akten. Mister Grant wollte sich erheben und das Zimmer verlassen; es benahm ihm fast den Atem, eine unerträgliche Schwüle herrschte darin. Aber seine Füße versagten den Dienst, und die Schwüle legte sich drückend auf seinen Kopf. Mechanisch folgten seine Augen den Handbewegungen des Staatsanwalts, der offenbar in den Akten etwas suchte.

„Hier der Stedbrief,“ rief dieser plötzlich und betrachtete den Amerikaner wieder mit dem scharfen Blick, der diesem schon vorher so impertinent erschienen war. „Der Stedbrief geht so ins Einzelne — mir ist's, als sähe ich Claus Kramer vor mir.“

„Wie meinen Sie?“ rief Mister Grant zusammenfahrend.

Der Staatsanwalt las den Stedbrief wieder, und dann betrachtete er den Amerikaner nochmals. Er schlug um. „Und hier — sehen Sie — ist seine Photographie. Im Lauf der Jahre freilich ein wenig verbläßt, aber noch recht deutlich. Wollen Sie das Bild einmal ansehen?“ Er zog aus dem Couvert eine alte, vergilbte Photographie heraus und übergab sie Mister Grant. Dann lehnte er sich in den Sessel zurück und schaute prüfend in des anderen Antlitz, auf welches das volle Tageslicht fiel.

Mister Grant betrachtete das Bild. Doktor Mohlmann sah, wie seine Hand zitterte — wie er den Mund öffnete — wie er sprechen wollte — wie kein Wort zwischen den Zähnen hindurch wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Ämliche und Privatanzeigen.

Liebenzell.

Brennholzverkauf.



Die Stadtgemeinde verkauft am
Samstag, den 10. Januar 1903,
vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus aus den Waldteilen Bemers-
und Burkhards-Reute: 58 Rm. Nadelholzscheiter
und 237 Rm. Nadelholzsprügel.
Den 2. Januar 1903.

Gemeinderat.

Forstamt Hirsau.
Reiſch-Verkauf.

Am Samstag, den 10. Januar,
nachmittags 2 Uhr, werden in Sim-
mozheim im Gasthaus z. Sonne aus
Staatswald König, Abteilung 1. u. 3,
und Baghardt Abt. 2:
etwa 15 Lose Nadelholzreisich mit
ungefähr 1800 Wellen verkauft.

Breitenberg.
Im Vollstreckungswege
verkaufe ich am Montag, den 12.
Januar, vormittags 11 Uhr,
eine **schöne Kuh,**
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft beim Rathhaus daselbst.
Gerichtsvollzieher
Schumacher.

Ein ordentliches
Mädchen,
von 16—18 Jahren, welches im Hand-
und Maschinennähen Kenntnisse hat,
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
G. J. Stroh,
meh. Tricotwarenfabrik.

Liebenzell.
Solides
Laufmädchen
oder **Laufräu**
auf einige Stunden im Tag sofort
gesucht.

Eise Dittmar.
Suche auf Lichtmeh ein jüngeres
Mädchen
vom Land.
G. Rafer, Handelsgärtner.

Wohnung.
Eine freundliche Wohnung mit 3
Zimmern und Zubehör ist auf 1. April
zu vermieten.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.
Ragstadt D.N. Böblingen.
Bei Unterzeichnetem findet ein junger
kräftiger Mensch eine
Lehrstelle.
Karl Bartenslag, Schmiedmstr.
Einen gutgebauten
Spänn. Rohwagen,
event. auch für 1 Pferd passend, hat
billig zu verkaufen **der Obige.**

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn,
Lieferant verschied. fürstlicher Häuser, weltberühmt, altbewährtes Erfri-
schungs- und Waschwasser, von ärztlichen Autoritäten bei schwachen,
entzündeten Augen und Gliederschwäche als vorzüglichst em-
pfohlen, feinstes Parfüm.
In Flasch. à 40, 60, 70 Pfg. und Mk. 1. —
Alleinverkauf für Calw bei **Johs. Hinderer.**

Feinste Fett-Bücklinge,
sowie
Ia. Brat- und
Bismarckheringe
treffen stets frisch ein und empfiehlt
Dalkolmo.

Frisch gewässerte
Stockfische
empfiehlt fortwährend
R. Hauber.

Ein freundliches
Logis
hat an eine kleine ordentliche Familie
bis 1. April zu vermieten
J. Heugle senior,
Schreiner.



Zu haben bei:
Emil Georgli, Calw.
C. Seeger, Apotheker, Calw.
Th. Wieland, Alte Apotheke, Liebenzell.
Gustav Vell, Liebenzell.
Apotheker C. Mohl, Liebenzell.

Keuch- u. Krampf-
husten, sowie chronische Ka-
farre, finden rasche Besserung durch
Dr. Lindenmeyer's Salu-
honbons. Zu Vent. à 25 u. 50 §
u. in Schachteln à 1 Mk. bei **J. R.**
Dennler's Nachf.

Blüß-Stauer-Ritt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen
prämiert, unübertroffen zum Ritten zer-
brochener Gegenstände bei
Louis Beisser Nachf.

Graphologie.

(Handschriftendeutung.)

Am **Donnerstag, den 8. Januar abends 8 Uhr,**
im Saale des **Georgenäums:**

Oeffentlicher Vortrag

(mit Demonstrationen)

des Herrn **D. Ammon,** prakt. Graphologen und Psychologen,
aus **Stuttgart,** über:

Die Kunst der Charakter-Beurteilung
aus der Handschrift (Graphologie)

mit Erklärungen aus Schriftproben, wie man Eitelkeit, Einbildung, Ehrgeiz,
Eigensinn, Einfachheit, Furchtsamkeit, Falschheit, Geiz, Güte, Herrschsucht, Lüge,
Laune, Offenheit, Ordnungs-Sinn, Putzsucht, Verslossenheit, Verschwendung,
Zaghaftigkeit, Zorn etc. aus der Handschrift erkennt.

Nach Schluss des Vortrags: Deutung der mitgebrachten
Handschriften aus dem Zuhörerkreis.

Ferner ist ein **Lehrkursus** in der Graphologie für Damen und Herren
vorgesehen, worüber am Vortrags-Abend Näheres mitgeteilt wird.
Zu diesem hochinteressanten Vortrag ist Jedermann, besonders auch die
verehr. Damenwelt, höf. eingeladen.

Eintritt frei.

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei

C. Serva.

Handels-Schule Ravensburg.

Nächste Aufnahme am **7. Januar 1903.**

In dieser Lehranstalt mit Pensionat finden jüngere wie ältere Schüler
freundliche Aufnahme und Gelegenheit zu gründlicher und gewissenhafter Aus-
bildung für

- a) kaufm., gewerblich-industrielle Berufsarten,
 - b) solche, die sich zur Aufnahmeprüfung für den Eisenbahn- und Tele-
graphendienst vorbereiten wollen und
 - c) Candidaten zum Examen für das Einjährig-Freiwillige.
- Gute Verpflegung und Beaufsichtigung im Institut. Prospekte u. Referenzen
durch die Direktion **C. Lehmann.**

Lohnspinnerei und Weberei

Weingarten,

Station Ravensburg,

verarbeitet das ganze Jahr hindurch

Flachs, Hanf und Abwerge,

und erzielt mit ihrer neuen Einrichtung mehr und
schönere Garne und Gewebe als früher.

Sendungen erbitten uns direkt oder durch unsere be-
kannten Niederlagen.

Calw. **Fruchtpreise** am **3. Januar 1903.**

Getreide- Gattungen	Metz		Neue		Ge- samt- betrag		Fen- tiger Ver- kauf		Im Reit gebl.		Höcher Preis		Mehrer Mittelpr.		Mehrer Preis		Verkaufs- Summe		Bogen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig		
	Str.	Htr.	Str.	Htr.	Str.	Htr.	Str.	Htr.	Str.	Htr.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Rennen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rennen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	—	9	9	9	—	—	—	—	—	610	610	610	—	—	—	—	54	90	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	—	—	16	21	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bikien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	16	30	46	32	14													216	30		

Schraffenmeister **W. Schwämmle.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

